

Richter

I. Historischer Hintergrund:

Das Buch Richter beginnt wo das Buch Josua aufhört, nämlich mit dem Tod Josuas und berichtet hin bis kurz vor der Zeit Samuels. Jüdische Tradition sagt aus, dass Samuel, der letzte Richter in Israel, der Autor vom Richter, Ruth und 1Samuel sei. Die wiederholte Aussage in Richter „damals gab es keinen König in Israel“ macht deutlich, dass der Schreiber aus der Zeit der Könige schreibt. In Richter 1,21 lesen wir, dass die Jebusiter noch nicht von Jerusalem vertrieben wurden. König David vertrieb die Jebusiter aus Jerusalem erst nach dem Tod von Saul (2Sam. 5,6). Dies bedeutet, dass Richter nach der Salbung von Saul als König aber bevor David Jerusalem einnahm, verfasst wurde. Dies ist genau in der Zeit, wo Samuel lebte und am wirken war.

Nach dem Tod von Josua und den Ältesten (Ri. 2,6-10), „taten die Söhne Israel, was böse war in den Augen Jahwes“. Ein Zyklus der Züchtigung Gottes wird in **Richter 2,11-19** geschildert. Mehrere Beispiele dieses Zyklus werden in Richter gegeben. Wenn wir die Zeitangaben in Richter zusammenrechnen (wie lang Israel unterdrückt wurde und wie lang ein Richter über Israel diente), dann kommen wir auf mehr als 400 Jahre für die Zeit der Richter (ohne Eli und Samuel). Aber wenn Josuas Tod circa 1390 war, und die Ältesten Israels innerhalb der nächsten 15 Jahren starben (c. 1375), dann bleiben nur 323 Jahre bis Saul in 1052 zum König über Israel gesalbt wurde. Wie lässt sich einen Unterschied von etwa 85 Jahren erklären? Eine Überlappung der Ereignisse innerhalb von Richter muss der Fall sein und dies ist leicht vorzustellen, da Richter wie Jeftah und Simson geographisch weit auseinander dienten.

II. Aufteilung des Buches:

- A. Das Versagen des Volkes Israels die Einwohner Kanaans zu vertreiben und dessen Konsequenzen: 1,1-2,1-5
- B. Das Versagen Israels beim Weitergeben der Verheißungen und Machttaten Jahwes: 2,6-10
- C. Der Zyklus der Züchtigung: 2,11-23
- D. Beispiele des Zyklus der Züchtigung: 3,1-21,25

III. Hauptthemen innerhalb des Buches:

1. Israel versagte darin, die Einwohner Kanaans zu vertreiben: 1,1-2,1-5

Das Ergebnis ihres Ungehorsams war die Entscheidung Gottes, die Kanaaniter nicht vollständig aus dem Land zu treiben, damit er Israel mit diesen Nationen prüfe: 2,1-5.22-23

2. Israel versagt darin, an die nächste Generation die Gebote, Verheißungen und Machttaten Jahwes weiter zu geben: 2,6-10 (Vgl. mit 5Mose 6,4-15).

3. Der immer tiefer werdende Kreisprozess:

- Israel diene den Götzen Kanaans: 2,11-13
- Gott gab sie in die Hand von Plünderern: 2,14-15
- Das Volk schrie zu Jahwe um Hilfe: z.B. 3,9
- Gott ließ Richter für das Volk aufstehen und rettete sie aus der Hand der Unterdrücker: 2,16.18
- „Sobald der Richter gestorben war, kehrten sie um und trieben es schlimmer als ihre Väter darin, anderen Göttern nachzulaufen, ihnen zu dienen und sich vor ihnen niederzuwerfen“: 2,19

Wenn wir die Kapitel 3-21 lesen, sehen wir mehrere Beispiele dieses Kreisprozesses. Wir sehen wie mit jedem Beispiel das Volk sich mehr und mehr von dem Gesetz Gottes entfernt. Um zu zeigen wie weit das Volk von dem Gesetz Mose abgewichen hat, wird die Geschichte von Micha erzählt. Er stellt einen Leviten ein als Priester, der bereit ist, seinen selbst gemachten Idolen für den Dienst an Jahwe zu verwenden. Also, im Namen Jahwes wird Götzendienst getrieben. Mitten in der Erzählung dieser Geschichte steht es geschrieben: „Jeder tat, was recht war in seinen Augen“ (17,6). Israeliten aus dem Stamm Dan stehlen Michas Götzenbild und setzen diesen Leviten unter ihnen als Priester ein. Durch ihn und Michas Götzenbild wollten sie Jahwe befragen (17,1-18,31).

Die Moral Israels senkt bis auf die der Städte Sodom und Gomorra (vgl. Richter 19,22-24 mit 1Mose 19,4-9).

Auch die „Richter“ werden immer verdorbener und von fragwürdigerem Charakter.

Erst mit dem Aufstehen von Samuel gibt es wieder einen tadellosen Mann Gottes in Israel als Führer des Volkes.

4. Das mangelnde Vorbild der Richter:

- Selbst Debora ist entsetzt über die Feigheit Baraks, weil er nicht ohne sie in den Kampf gegen Sisera ziehen wollte. Aus diesem Grund gab Gott die Ehre bei dem Sieg einer Frau (4,9; 5,24). Debora ist nicht allein eine Ausnahme, sie zeugt gegen den geistlichen Zustand Israels. Denn es war ein trauriger Tag in Israel, wenn eine Frau als Richterin dienen müsste. Anhand des Benehmens von Barak sieht man, was Gott in diesem Text betonen möchte.
- Gideon ist mit Mose oder Josua nicht zu vergleichen. Er hat letztendlich seine eigene Ehre gesucht und hat ein Götzenbild in Israel aufgestellt (8,27). Er ließ sich vom Volk praktisch anbeten und sammelte sich viele Frauen und hatte 70 Söhne durch sie (8,30).

- Bei den folgenden Richtern wird es betont, dass sie viele Söhne hatten, was auch viele Frauen bedeutet: Jair (10,3); Ibzan (12,8-9); Abdon (12,14)
- Jeftah hat ein sehr törichtes Gelübde abgelegt und hat scheinbar seine eigene Tochter als Brandopfer geopfert.
- Simson hat dreimal Frauen ausgesucht, die keines Falls gläubig oder geistlich waren (14,1; 16,1-4). Er weigerte sich auf der Stimme seiner Eltern zu hören. Seine Beziehung zur ausländischen Frauen zeugt von seinem Mangel an Charakter. Auch die Tatsache, dass er nichts daraus lernen könnte zeigt wie stumpf er im geistlichen Bereich war. Denn das Verhalten seiner ersten Frau (14,16-18) war mit dem von Delila identisch.

Das Gesetz Mose verbietet, dass ein Nasiräer eine Leiche tastet:

4Mose 6,6-8 ⁶ Alle Tage, die er sich für den HERRN geweiht hat, soll er sich keiner Leiche nähern. ⁷ Wegen seines Vaters und wegen seiner Mutter, wegen seines Bruders und wegen seiner Schwester, *auch* ihretwegen soll er sich nicht unrein machen, wenn sie sterben; denn die Weihe seines Gottes ist auf seinem Haupt. ⁸ Alle Tage seiner Weihe ist er dem HERRN heilig.

Aber Simson geht bewusst zum Kadaver des Löwen und hat sogar Honig aus ihm genommen und es gegessen (14,7-9). Simson scheint ein sorgloser Junge zu sein, der nicht erwachsen sein will.

5. Der letzter Satz: „Jeder tat, was rechte war in seinen Augen.“

Siehe die Anwendung unten.

IV. Hauptbotschaft des Buches:

Israel ist schnell abgewichen von dem Willen Gottes und brach schnell den Bund mit Gott. Der Kreisprozess der Züchtigung Israels zeigt deutlich, dass bei jeder Rückkehr des Volkes zu Gott es ein Stück verdorbener wurde und von dem Gesetz Gottes ein Stück weiter abgerückt war. Das Buch der Richter zeigt deutlich eine Spirale nach Unten unter den Israeliten. Sie wurden immer verdorbener, bis sie die Einwohner von Sodom und Gomorra ähnelten.

V. Anwendung:

Die Frage in 21,3 „*warum ist dies in Israel geschehen?*“ wird in 21,25 geantwortet: „*Jeder tat, was recht war in seinen Augen*“. Die Frage bezieht sich auf das Gräueltat der Benjaminer und den dadurch entstehenden Bürgerkrieg (19,1-21,2). In diesem Abschnitt wird Israel mit Sodom und Gomorra verglichen. Wenn Menschen nicht länger das tun wollen, was in den Augen Gottes richtig ist, dann nimmt die Zügellosigkeit zu, bis die Moral eines Landes mit der von Sodom und Gomorra zu vergleichen ist. Diese moralische Spirale nach Unten wird in Richter klar und deutlich geschildert. Sie begann mit dem Tod von Josua und den Ältesten und erst mit dem Auftreten des Propheten und Richters Samuel wurde sie gestoppt. Gott

schenkte durch den Mann Gottes Samuel eine wahre geistliche Erweckung im Land (1Sam. 7,3-4).

VI. Wichtige Aussagen des Buches:

- „Und die Söhne Israel taten weiter, was böse war in den Augen des HERRN“ (3,12; 4,1; 6,1; 10,6; 13,1)
- „Jeder tat, was recht war in seinen Augen.“ 17,6 und 21,25